

Rahel Sanzara, Das Verlorene Kind, Roman

In diesem Roman gestaltet Rahel Sanzara eine Prozeßgeschichte aus demselben Band des Pitaval, dem Heinrich von Kleist seinen Stoff zum Michael Kohlhaas entnommen hat. Das verlorene Kind ist die mit einer geradezu unheimlichen Objektivität erzählte Geschichte eines Sexualmordes und zeigt, wie sich die Tat einer Sekunde mit tragischer Notwendigkeit ein halbes Jahrhundert lang, bis in unsere Tage hinein, auswirkt. Es durchmißt die Kreise des Schauerlichsten, das es innerhalb der menschlichen Seele gibt, aber ebenso mühelos erhebt es sich zu den Bezirken menschlicher Größe. Es ist ein Entwicklungsroman und ein Abenteuerroman zugleich. Sekunden-schnelle Ereignisse sind ebenso greifbar nahe wie das Rieseln der Jahre und Jahrzehnte.

Suhrkamp, 295 Seiten, 14,00 DM

Roman Frister, Die Mütze oder der Preis des Lebens, Lebensbericht

„Ich schrieb dieses Buch unter großen Schmerzen und mit Vorbehalten, die mich bis heute nicht verlassen haben. Ich wußte: Indem ich die Wahrheit schrieb und nichts als die Wahrheit, würde ich nicht nur die Gefühle anderer Überlebender verletzen, sondern auch den Wissenschaftlern widersprechen, die viele wichtige Bücher über die Vernichtung von sechs Millionen Körpern geschrieben haben - aber sehr wenig über die Vernichtung einer einzelnen menschlichen Seele. Andererseits: Wenn ich mich nicht vollkommen preisgäbe, nicht auch solche Taten offenbarte, die man lieber verges-

sen möchte, wäre das Buch wertlos. Mit dieser, wie ich hoffe, aufrichtigen und ungeschönten Beschreibung meiner eigenen seelischen Versehrtheit setze ich mich natürlich mitleidloser moralischer Verurteilung aus. Die Frage ist jedoch: Hat jemand das Recht, mich nach den Maßstäben unserer aufgeklärten Gesellschaft zu richten für das, was ich im Dunkel des menschlichen Dschungels beging?“

Siedler, 477 Seiten, 49,00 DM

*	muß nicht sein
**	borgen
***	kaufen
****	verschenken

Konrad Lorenz, Das sogenannte Böse, Sachbuch

„Das sogenannte Böse“ ist ein Schlüsseltext unserer gegenwärtigen menschlichen Selbsterkenntnis. Schon etwa 25 Jahre alt, gehört dieses wie auch das nächste vorgestellte Buch zu den Klassikern, was das Thema Gewalt und Aggression anbelangt. Der mit seiner Forschung über Graugänse bekanntgewordene Verhaltensforscher Lorenz siedelt die menschliche Aggression im Bereich der natürlichen Triebe an, den Instinkten der Tiere vergleichbar. Seit Lorenz die Aggression als einen wesentlichen Faktor menschlicher Handlungen und Reaktionen erkannte und in dem hier vorgestellten Buch überzeugend darstellte, ist er aus der Diskussion zum Thema bis heute nicht mehr wegzudenken.

**
dtv, 261 Seiten, 14,90 DM

Erich Fromm, Anatomie der menschlichen Destruktivität, Sachbuch

Als einer der bedeutendsten Psychoanalytiker und Sozialpsychologen unserer Zeit erteilt Erich Fromm der These von Konrad Lorenz vom angeborenen Aggressionstrieb eine deutliche Absage. Der defensiven Aggression, die der Erhaltung des Lebens beim Menschen wie beim Tier dient, stellt Fromm eine spezifisch menschliche Lust am Quälen und Töten gegenüber. Er beschreibt detailliert und brillant, u.a. in Studien zu Stalin, Himmler und Hitler, aus welchen individuellen und sozialen Ursachen die Unfähigkeit zu lieben erwächst.

**
Rowohlt, 569 Seiten, 16,90 DM

Louis Begley, Lügen in Zeiten des Krieges, Roman

Die Geschichte eines 1933 geborenen jüdischen Jungen in Polen, dessen behütete Welt zusammenbricht, als die Deutschen 1939 das Land besetzen. „Getarnt“ als polnisches Kind Maciek begibt sich der Junge zusammen mit seiner Tante auf eine Odyssee durch Polen. Dabei gelingt es den beiden immer wieder, durch eine sorgsam aus Lügen konstruierte Lebensgeschichte ihre wahre Identität zu verbergen und rechtzeitig zu fliehen. Doch auch nach dem Krieg können sie nicht aufatmen, denn schon bald kommt es zum nächsten Programm, so daß der Junge seine „arische“ Identität behält.

Suhrkamp, 223 Seiten, 14,80 DM